

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Kanzel wurde 1686 mit einem Unkosten von 550 fl. Rh. aus dem Kirchenvermögen gleichfalls in Spätrenaissance „neu aufgerichtet“, und 1830 gründlich renovirt.¹⁴⁾

Der Chor, von dem lateinischen „emporium“ auch „Vor-“ oder „Parrkirchen“ genannt, wird zuerst 1575 erwähnt, bestand aber ohne Zweifel schon früher. 1592 wurde er in der noch heute sichtbaren, schönen Gliederung der Spätgotik ganz neu erbaut, und nach seiner Vollendung „für die Cantores, Organisten und Thurner, als sie ihn erstmals wegen der Resonanz versucht, ain Trunkh aufgerechnet“. 1831 vergrößerte man ihn zu beiden Seiten nach vorne hin, ohne leider hierbei auf seine Bauform Rücksicht zu nehmen.¹⁵⁾

Die Orgel, schon 1497 urkundlich erwähnt, wurde 1576 renovirt, und 1621 abermals gründlich umgestaltet, was 600 fl. Rh. kostete und vom Salzante, Stadtpfarrer und Magistrat bestritten wurde.¹⁶⁾ Aber schon 1638 stellte sich abermals die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Verbesserung heraus.¹⁷⁾ 1739 wurde dieses alte Instrument durch ein vollständig neues Werk ersetzt, das der Orgelbauer Johann Christoph Egedacher in Wels lieferte. Dasselbe kostete ohne die Forderungen der anderen Handwerker 900 fl. Rh.¹⁸⁾ 1773 legirte die Weißgärberwitwe in Traundorf, Anna Klara Großruckerin, zur Reparatur dieser nun wieder schadhaften Orgel in runder Summe 732 fl. C. M.¹⁹⁾ Im Winter 1831/32 lieferte Meister Simon Hölzl in Garsten eine neue Orgel mit 22 Registern und 2 Manualen. Sie kostete 3282 fl. 35 kr. C. M., wozu der Landesfürst als Kirchenpatron 1684 fl. beitrug.²⁰⁾ 1888 testirte der Privatier Ludwig Karth in Gmunden die bedeutende Summe von 3000 fl. „für die Orgelrestauration in der Stadtpfarrkirche“. ²¹⁾ Dieses hochherzige Legat gab den Anstoß zur Aufstellung einer neuen Orgel durch den Hof-Organbaumeister Johann Lachmayr in Urfahr im August 1896.

Die Sacristei, in den Urkunden häufig „der Sagerer“ genannt, wurde im September 1669 durch Anbringung der noch heute auf der Pfarrhofseite befindlichen Thüre auch von außen zugänglich gemacht, nachdem sie bis dahin nur auf dem Umwege durch die Kirche betreten werden konnte.²²⁾ 1686 wurde sie auf Kosten des Stadtpfarrers mit einer neuen Einrichtung versehen.²³⁾ Damals noch ziemlich klein, wurde sie erst 1778—1780 vergrößert und 1850 durch einen Aufbau, der als „Kirchenparamenten-Depositorium“ dient, um ein Stockwerk erhöht. Vorher waren alle diese Utensilien in der Sacristei aufbewahrt worden, welche unter anderem noch 1720 ein kostbares Meßkleid sammt Rauchmantel barg, welches die römische Königin Elisabeth zu Beginn des XIV. Jahrhunderts eigenhändig gefertigt und der Pfarrkirche gewidmet hatte. Beide Gegenstände wurden leider am 8. December des vorgenannten Jahres durch einen in der Sacristei ausgebrochenen Brand, der auch sonst einen bedeutenden Schaden anrichtete, zerstört.²⁴⁾

Das Oratorium auf der Evangelienseite des Presbyteriums wurde, von der Sacristei aus erreichbar, 1715, das auf der Epistelseite 1836 erbaut. Dieses hat seinen Zugang von außen, und wurde auf Kosten und zur Benützung der Herrschaft Mühlwang hergestellt, welche hiefür an die Pfarrkirche einen Jahreszins von 4 fl. C. M. bezahlte.²⁵⁾